

**Rebflächen in der Stadt erhalten  
Stadt passt Vergabekriterien für Verpachtung an – Auch Hobbywinzer können  
sich jetzt bewerben**

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen hat die Kriterien für die Vergabe städtischer Rebflächen an externe Pächter geändert. Hintergrund ist, dass es zunehmend schwieriger wird, Interessenten zu finden. In den letzten fünf Jahren konnten 2,6 Hektar nicht mehr verpachtet werden.

Die in Stuttgart überwiegend vorhandenen Steil- und Steilstlagen sind deutlich arbeitsintensiver als Rebzeilen in der Ebene – sie erfordern viel Handarbeit. Während auf flachem Gelände pro Jahr für die Bearbeitung eines Hektars 200 bis 250 Stunden benötigt werden, sind es in der Steillage je nach Mechanisierungsgrad 800 bis 1600 Stunden. Dazu kommt der aufwendige Erhalt der Trockenmauern. In der Weinwirtschaft besteht derzeit ein erheblicher Preisdruck, so dass Winzer mehr denn je gezwungen sind, unwirtschaftliche Lagen abzugeben.

Um die Bewirtschaftung der extern verpachteten städtischen Rebflächen – aktuell 14,6 Hektar – und damit auch den Erhalt der Kulturlandschaft weiter gewährleisten zu können, passt die Stadt nun die Vergabekriterien von 2004 an.

Bislang wurden städtische Weinbauflächen ausschließlich an Haupterwerbsweingärtner mit Stuttgarter Wohnsitz vergeben. Künftig soll die Pacht auch weiteren Interessenten ermöglicht werden. Neben auswärtigen Betrieben kommen damit Nebenerwerbsswinzer und Hobbywinzer in Frage. Um die Qualität der Bewirtschaftung sicherzustellen, wird ein entsprechender Sachkundenachweis verlangt.

Sofern die Flächen durch den Pächter neu angelegt werden – also Investitionen erforderlich sind – wird die Vertragslaufzeit von bisher zehn Jahre auf maximal 20 Jahre erhöht. Danach wird das Pachtverhältnis auf unbestimmte Zeit mit beidseitiger Kündigungsmöglichkeit auf Ende des Ertragsjahres fortgeführt. Bei Neubestockung wird zudem Pachtfreiheit für die ersten drei Jahre gewährt.

Die Pachtpreise gelten aufgrund der aktuellen Situation nicht mehr als angemessen und werden nun je nach Kategorie der Rebfläche abgesenkt. Schwer zu bewirtschaftende Areale, beispielsweise Terrassenlagen, sollen pachtfrei überlassen werden. Für die übrigen Lagen fallen je nach Kategorie zwischen 4 und 10 Euro pro Ar an. Auch für Bestandspächter werden auf Antrag nach Bewertung durch ein Fachgremium Pachtpreisreduzierungen bis hin zur entgeltfreien Überlassung gewährt.

Landeshauptstadt Stuttgart  
LIEGENSCHAFTSAMT

Die neuen Konditionen gelten bei Neuverpachtungen ab sofort und die Bestandspächter können ihre Anträge formlos, jedoch schriftlich, einreichen an **immobilienmanagement@stuttgart.de**.

Aus der Verpachtung städtischer Rebflächen (ohne das Weingut) hat das Liegenschaftsamt bislang Erlöse von jährlich insgesamt 22 800 Euro erzielt.